

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 41 (1963)
Heft: 6

Rubrik: Die Ecke der JO

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wahrscheinlich auch einer der letzten der alten Garde der Skifahrer war. Noch wenige Wochen vor seinem Hinschied trainierte der Achtzigjährige auf die bevorstehende Veteranen-Tourenwoche im Salwideli, an der er in altgewohnter Weise wieder teilzunehmen hoffte. Als besonnener, hilfsbereiter Bergkamerad von stilem frohem Wesen und mit immer gutem Humor war er von seinen Tourengefährten zu jeder Zeit sehr geschätzt.

Nach W.M

Die Ecke der JO

Aufruf! Unser JO-Leiter und Hüttenwart der Trifthütte, Arthur Schluep, sucht über die Ferienzeit einige JOler, um die Fensterläden neu zu streichen und andere Arbeiten zu erledigen. Bahn und Hüttentaxe wird von der JO übernommen; daneben bleibt sicher auch noch etwas Zeit für Touren übrig. Meldet Euch bitte sofort beim JO-Chef!

«Hinterspitz-OL»

Ein grosses Fragezeichen schwiebte über der munteren Gruppe von JG-lerinnen und JO-lern, die am Sonntagmorgen in der Bahnhofshalle gespannt der Dinge harrten, die da versprochen worden waren. Nur eines stand fest: Irgendwo sollte ein Orientierungslauf durchgeführt werden. Die Aufmachung der Teilnehmer – Bergausrüstung und im Rucksack Seilschlinge und Karabiner – verriet eindeutig, dass das ein OL besonderer Art würde. Auch munkelte man, die Funktionäre hätten sogar Seile bei sich. Dagegen hatte niemand nur die geringste Ahnung, wo dieser Hinterspitz sein könnte. Schwatzend und lachend stieg die Gruppe in die Solothurn-Bahn und fuhr Richtung Jura ab. Doch schon in Schönbühl mussten die OL-Läuferinnen und -Läufer den Zug verlassen. Die Geographiekenntnisse und das Auge trogen nicht: Nirgends Berge oder wenigstens Felsen mit hinterspitzigen Formen. Bald startete die erste Gruppe unter dem Motto «Eile mit Weile». Es waren tatsächlich bei den sechs Posten zum Teil recht knifflige Aufgaben zu lösen. Als Beispiele seien das Überqueren eines grubenartigen Wegeinschnittes per Seilbrücke, die Frage, an was das nächstgelegene Denkmal erinnere, und eine Tiefenschätzung des Moossees genannt. Als ungemein heikel erwies sich das Wassertragen zwischen Posten Fünf und Sechs. Posten Sechs befand sich nämlich auf dem sogenannten «Flüeli», und die Überwindung der ca. 60 m Höhendifferenz in der Fallinie erforderte selbst in den Bergschuhen besondere Vorsicht. Der glitschige Boden veranlasste manchen beinahe, den Becher fahren zu lassen. Die Leiter waren jedoch erstaunt, wie wenig Wasser meistens fehlte. Am Ziel, beim «Waldbruderhüsli», einem Materialschuppen der Förster im Sädelbachwald, wurde abgekocht. Holz war wirklich genug herbeigetragen worden. Besonders einem JO-ler, übrigens dem einzigen, der mit einer «Sie» eine «Sie und Er»-Gruppe gebildet hatte, konnten die zehn maximalen Punkte für diese Aufgabe bedenkenlos gutgeschrieben werden; hatte er doch einen gut 4 m langen Tannenwipfel angeschleppt. Suppe und Tee verliehen neue Kräfte für den Nachmittag. Ausserdem mundeten sie prima.

Im anschliessenden Kilometer-Zeitlauf machten sich zwei JO-ler diese neu erweckten Kräfte allzusehr zunutze. Sie rannten nämlich auf dem Weg gerade weiter, obgleich Papierschnitzel in den Wald hineinwiesen. Unglücklicherweise fanden sie laufend zwar alte, die von Pfadfindern stammen mochten, und rannten gut sieben Kilometer zu viel. Niemand hatte ja die genaue Streckenlänge zuvor angegeben. Jedenfalls trafen die beiden nach einer Stunde doch noch im Ziel ein und fanden dort keinen Menschen mehr vor. Der eine, ziemlich ortskundig, vermutete stark, dass sich die ganze Gruppe auf den Sandsteinhöckern von Geristein befindet, um Abseilübungen vorzunehmen. So spähten die beiden kurz darauf in dieses Gebiet hinüber, und so fand sie auch JO-Leiter Fred Hanschke. Tatsächlich wurden nun die beiden per VW nach Geristein geführt, wo sie mit grossem Gejohle und Gelächter empfangen wurden. Lernbegierige konnten erfahren, dass der eine spitzige Sandsteinhöcker, der den Kopf des Elefanten darstellt, in Fachkreisen «Hinterspitz»

Gute Hotels für SAC-Mitglieder

Zeneggen (Wallis) Hotel-Pension Alpenblick

Neuer schöner Ferienort mit mildem Klima. Herrliche Spaziergänge und Bergtouren mit einzigartiger Rundsicht. Reiche Flora. Walliser Spezialitäten. 30 Betten. Mässige Preise. Geöffnet ab 1. Mai.

Telephon 7 21 32 Familie Josef Kenzelmann

Hotel und Restaurant Iffigenalp

bei Lenk i. S. 1600 m ü. M.

Der ideale Ausgangspunkt prächtiger Touren

Mit bester Empfehlung:
Fam. Werren Telefon (030) 9 23 33

Wichtrach

Gasthof zum Bahnhof

empfiehlt sich den SAClern der Sektion Bern bestens. Es wird mich freuen, wenn sie bei ihrer nächsten Tour in unsere Gegend wieder bei mir Einkehr halten.

Mit bester Empfehlung: R. Känel

Engstlenalp

Kurhaus Engstlenalp

(1839 m über Meer)

empfiehlt sich den SAC-Mitgliedern bestens

Telephon (036) 51961

Fafleralp 1800 m

im Naturschutzgebiet des sonnigen LÖTSCHENTALS (Wallis), Ausgangspunkt für zahlreiche Hochtouren und Exkursionen.

Fafleralp-Hotels

der ideale Aufenthalt für jeden Natur- und Bergfreund. Vom komfortablen Zimmer mit Privatbad bis zum einfachen Touristenlager ist für alle Ansprüche und jeden Geschmack gesorgt. Vorzügliche Küche, gepflegte Weine, Walliser Spezialitäten.
Spezialarrangements für Gesellschaften und Vereine. Pauschalpreise ab Fr. 17.—.
Postauto Gampel-Goppenstein-Blatten Telephon (028) 7 51 51 H. Gürke, Dir.

genannt wird. Hier, auf diesen beiden Zinnen, nahm das Hasten und Rennen des OL's ein Ende. Erst hier realisierte man recht, dass ein wundervoller, dunkelblauer Himmel die in allen Herbstfarben leuchtenden Wälder und Felder überspannte. Doch wehmütige Gedanken über das prachtvolle Absterben der Natur vor Einbruch des Winters konnten im munteren Betrieb des Abseilens gar nicht erst aufkommen. Mit viel Eifer nahmen die Konkurrenten diese letzte Aufgabe in Angriff. Jedermann gab sein Bestes, und der neuen Seile wegen wurde im «Dülfer» gearbeitet.

Die Rangverkündigung gelangte im hübsch zurecht gemachten Restaurant Laufenthal zur Durchführung. Wahrscheinlich um die unnütz vergeudeten Kräfte zu ersetzen, konnten die beiden kopflosen Schnellläufer unter grossartigem Applaus als Trostpreis ein Ovo-Sport in Empfang nehmen.

Um ein schönes Erlebnis reicher wurde schliesslich das Endziel «Daheim» erreicht. Die JG-lerinnen und JO-ler danken an dieser Stelle ihrem Leiter Herrn Knöri für die umfangreiche Organisation und die umsichtige Durchführung dieses Orientierungslaufes.

Kurt Wüthrich

Berichte

Das Lager an Tourenberichten aus dem «vergangenen Jahrhundert» wird nun radikal abgebaut. Einmal mehr hat die Sektionsleitung der Erhöhung der Seitenzahl der CN zugestimmt. Dank diesem Entgegenkommen können sozusagen alle Berichte in nächster Zeit veröffentlicht werden – allerdings nur in leicht gedrängter Form. Extra lang ist eben nicht mehr gefragt. Notwendige Kürzungen auf das modische Mass werden von uns unentgeltlich besorgt. Alles muss jetzt weg, zu jedem Preis, keine Ladenhüter! Wir brauchen unbedingt Platz für das Sortiment «2^e siècle» mit wieder ganz exklusiven Neuheiten!

Die Redaktion

Seniorentourenwoche im Vorarlberg

2.–7. September 1962

7 Teilnehmer

Tourenleiter: Hermann Kipfer

Die Vorarlberger Tourenwoche begann mit einem kurzen Rundgang durch die malerische Stadt Feldkirch, worauf ein zweistündiger Aufstieg zur Feldkircherhütte folgte. Dort herrschte Hochbetrieb. Am Montag Abmarsch um 7 Uhr. Recht genussreich war der Aufstieg zu der Dreischwestern-Gruppe, dem Pendant zu den Kreuzbergen auf der gegenüberliegenden Seite des Rheintals. Ein gut ausgebauter Touristenweg, mit Leitern und Sicherungsseilen versehen, führt durch das ganze Massiv, wo es interessante Durchstiege, Gratüberschreitungen und Tiefblicke in Fülle gibt. Um 10.30 Uhr erreichten wir den ersten Dreischwestern-Gipfel (2052 m), die anderen folgten der Reihe nach, so der Garsellakopf (2105 m), wo uns unglücklicherweise eine Kamera in gigantischen Sprüngen auf Nimmerwiedersehen in die Tiefe sauste, dann der Kuhgrat (2123 m) und nachher noch die Gafleispitze (2000 m). Nach dem etwas langen Fürstensteig, einem gesicherten Felsweg, erreichten wir endlich Silum und von dort nach einer weiteren guten halben Stunde Marsches dem Berghang entlang unser Tagesziel, das Berggasthaus Sükka (1402 m). Der Blick ins Saminatal, gegen Malbun und hinunter zum Dörfchen Steg war prachtvoll und der Abendhimmel hell und klar.

Am Dienstag fing es gegen vier Uhr morgens verdächtig zu brummen und rollen an, und bald tobte ein heftiges Gewitter. Der drückenden Hitze des Vortages folgte angenehm kühles Wetter. Wohlgemut verliessen wir um 7 Uhr 45 die gastliche Sükka mit dem Versprechen wiederzukommen. Wir schritten forscht aus und wanderten auf einem Waldsträsschen dem Talhintergrund zu, mit hübschem Blick auf Falkniskette und Naafkopf. Auf die Besteigung des Falknis vom Saminatal aus wurde verzichtet, weil sie sehr umständlich, lange und ermüdend gewesen wäre. Über Valüna gelangten wir um 10 Uhr 45 bereits auf die Pfälzerhütte (2108 m). Der Himmel hatte